

homogen und flexibel zu bleiben, oder weil die Grossen (gemäss dem Motto «Divide et impera») lieber einer fragmentierten Umwelt statt einigen wenigen grossen Konkurrenten (oder Opponenten) gegenüberstehen.

Trotz unzähliger gegenteiliger Behauptungen ist historisch kein eindeutiger Trend vom Kleinen zum Grossen zu erkennen:

Momentan erleben wir es, dass Kleinbetriebe proliferieren, während praktisch alle Grossunternehmen «downsizing» betreiben; Gläubige wandern von den Grosskirchen zu freien Religionsgemeinschaften ab, und die Grossfamilie ist zur kleinstmöglichen Kernfamilie geschrumpft.

## 2. Vom Kleinstaat als überhistorischer Erscheinung

Seit den rund 5000 Jahren, in denen die Herrschaft über Territorien jenen Grad an Stabilität, Zentralisierung und Formalität erreicht hat, die wir mit dem Begriff «Staat» verbinden, haben in jeder Zeitepoche kleine und grosse staatliche Gemeinwesen nebeneinander existiert:

Und noch weitergehend darf man behaupten, dass Kleinstaaten hinsichtlich der meisten Kriterien, an denen man den Erfolg einer Gesellschaft misst, eine durchaus sehenswerte Bilanz aufweisen.

Ihre Chancen, beispielsweise, langfristig bestehen zu bleiben und ihre Autonomie zu wahren, sind keinesfalls unterdurchschnittlich<sup>1</sup> und ihre Chancen, innerhalb eines grösseren Gemeinwesens zumindest als teilautonome Provinzen Städte oder Gemeinden bestehen zu bleiben, sogar ausserordentlich hoch. Die meisten Städte Europas beispielsweise sind viel älter als die Nationen, als deren administrative Subeinheiten sie momentan bestehen – genauso wie die Nationen sich als viel stabiler erwiesen haben als alle über sie hinausgreifenden Reichsgründungen, die – von Karl dem Grossen über Napoleon und Hitler – nur episodischen, überaus personenabhängigen Charakter trugen.

Auch dass Kleinstaaten ihrer äusseren Umwelt abhängiger und verletzlicher gegenüberständen, lässt sich nicht ohne weiteres behaupten.

---

<sup>1</sup> Fox, *The Power of Small States*. University of Chicago Press, 1959; Ralston, *The Defense of Small States in the Nuclear Age*. Dissertation Université de Geneve, 1969.